

# Dürkheimer Zeitung

## KREIS UND QUER

### Post eröffnet neue Partnerfiliale

**WESENHEIM AM SAND.** Seit dem 1. August gibt es eine neue Postfiliale in Wesenheim am Sand. Das hat die Deutsche Post mitgeteilt. Betrieben wird sie von Rayed/Pionier in der Bahnhofstraße 17. Die neue Filiale ist laut Deutscher Post in denselben Räumen untergebracht wie die bisherige Interimszweigstelle des Unternehmens. Sie bietet „umfangreiche Dienstleistungen rund um den Brief-, Paket- und Expressbereich“, so das Unternehmen weiter. Bankgeschäfte können dort aber nicht erledigt werden. Betreiber Rayed/Pionier führt seit Mai einen DHL-Paketshop in der Lamböhrmer Hauptstraße. Insgesamt ist die Partnerfiliale in Wesenheim nach Unternehmensangaben 15 Stunden in der Woche geöffnet: montags bis freitags jeweils von 9 bis 18 Uhr, samstags von 9 bis 15 Uhr. Nach der Schließung Lamböhrmer Postbühnen werden ebenfalls Postdienstleistungen anbieten, unter anderem in Bad Dürkheim, wozu auch die Post in die Kritik geraten. „Konkret sollte betriebswirtschaftlich erwiesen werden, wo es notwendig – allerdings nicht in Eigenregie, sondern über Partner. Selbst betriebe man nur noch drei Stunden im Bus besichtigt“, hatte Sprecher betont: im Post-Tower in Bonn, im Deutschen Bundestag in Berlin sowie auf der Zugspitze. [jsk]

### Nach Unfall bei Leisstad: Motorradfahrer verletzt

**BAD DÜRKHEIM.** Bei einem Unfall zwischen Leisstad und Bad Dürkheim ist am Sonntag gegen 11:45 Uhr ein Motorradfahrer schwer verletzt worden. Die LS17 war für anderthalb Stunden voll gesperrt. Wie die Polizei mitteilt, war der 42-jährige Motorradfahrer aus dem Raum Bad Dürkheim in Richtung Rinkentast unterwegs. In der Kurve kam er, weil er zu schnell und die Fahrbahn nass war, auf die Gegenstraße zu. Dort kollidierte er mit dem Auto eines 64-jährigen aus dem Rhein-Pfalz-Kreis. Der schwer verletzte Motorradfahrer wurde mit dem Rettungshubschrauber in eine Klinik nach Ludwigshafen gebracht. Aktuell besteht aber laut Polizei keine Lebensgefahr. An beiden Fahrzeugen entstand ein Schaden von insgesamt 40.000 Euro. [lhp]

### Schwerer Unfall: 83-jähriger Radfahrer kollidiert mit Auto

**BAD DÜRKHEIM.** Ein 83-jähriger Radfahrer ist am Samstag bei einer Kollision mit einem Auto in der Mannheimstraße verletzt worden. Wie die Polizei berichtet, fuhr der Mann aus dem Raum Bad Dürkheim um 11:45 Uhr in Höhe eines Einkaufsmarktes die Fahrbahn an der Querungstelle überqueren. Dabei kollidierte er mit einer 64-jährigen Autofahrerin aus dem Raum Milingen. Der 83-Jährige sei beim Zusammenstoß zu Boden geschleudert und die Messungen verfallschein könnten. Und die Scheibe dürfe auch im Kopfbereich verletzt. Der Mann wurde nach Polizeiangaben mit dem Rettungshubschrauber ins Krankenhaus gebracht. Lebensgefahr bestand nicht. An den Fahrzeugen sei geringer Sachschaden entstanden. [lhp]

# Magtec und der kosmische Staub

Was muss passieren, damit Technologien aus einem ehemaligen Ellerstadter Weingut ins Weltall gelangen? Ein Pfälzer Neutronen-Physiker und ein befreundeter Kollege bauen eine Firma auf und wenden sich mit ihrem Knowhow an Wissenschaft und Hochtechnologie.



Bei der Mission zur Erprobung eines neuen Ionenantriebs im interplanetaren Raum ist Technologie aus Ellerstadt an Bord.

VON DAGMAR MÜLLER-NOTH

**ELLERSTADT.** „Wir sind bei der Raumfahrtmission „Destiny Plus“ im Jahr 2025 dabei“, berichtet die Firmenchefs Thorsten Lauer und Andreas Kraft. In der ersten Juli-Woche besuchte deshalb die Deutsche Raumfahrtagentur DLR den Pionier in Sachen Vakuumbeschichtung. „Ziel der Mission ist die Erprobung eines neuen Ionenantriebs im interplanetaren Raum und die Untersuchung von kosmischem Staub, der unter anderem vom Meteorstrom der Geminiden stammt.“

Für diese Untersuchungen werde ein von der Universität Stuttgart gebautes Instrument, der Destiny Dust Analyser, kurz DDA, eingesetzt. Und dieses Herzstück sei mit einer goldbeschichteten Targetscheibe versehen: „Hier sind wir mit unserer Technologie dabei, wir haben diese Zielscheibe mit 30 Zentimetern Durchmesser in unserer Fertigung beschichtet. Das von uns bearbeitete Teil für den Weltraum holt eigens ein Professor des Instituts für Raumfahrtssysteme ab.“ Kosmischer Staub werde beim Einschlag auf diese Targetscheibe in seine Bestandteile zerlegt. „Die im Anschluss mit einem Massenspektrometer genauer untersucht werden können, erklären die Experten. Durch die hohe Reinheit werde gewährleistet, dass in der Goldschicht selbst keine Verunreinigungen vorliegen, welche die Messungen verfälschen könnten. Und die Scheibe dürfe auch im Jahre hinweg durch die extremen Temperaturen eines interplanetaren Sonnenfluges nicht beeinträchtigt werden.“

In der Weltraumtechnik würden Goldbeschichtungen eingesetzt, um das Reflexionsvermögen und damit

das Temperaturmanagement von Satelliten zu optimieren, erklärt Kraft: „Für solche Anwendungen beschichten wir komplexe dreidimensionale Geometrien.“

Kontakte und Aufträge für das junge Unternehmen kommen ausschließlich über persönliche Kontakte und Empfehlungen zustande, berichtet Geschäftsführer Lauer. Für den heute 44-jährigen hieß es im Jahr 2020 zurück zu den Wurzeln an seinen Heimatort Ellerstadt. Nach vielen Jahren Arbeit und Erfahrungen im Bereich Neutronenphysik an verschiedenen Lehrstühlen gründete Lauer im ehemaligen Winzereibetrieb seiner Eltern in der Bahnstraße 73 das Unternehmen Magtec GmbH. „Zuletzt leitete und arbeitete ich mit meiner Familie bei München, dort waren Mistreise für Firmengebäude sehr teuer, also lieber was Eigenes machen“, erklärt er. Da auch seine Frau aus der Pfalz, genauer aus Weisenheim am Berg, stammt, fiel die Entscheidung zur Rückkehr in die Pfalz nicht schwer, die Familie lebt in Bad Dürkheim. Sein ehemaliger Studienkollege Kraft, 42, aus dem Westertal wald mit langjähriger Erfahrung über Vakuumbeschichtungen stieß Anfang 2023 zum Unternehmen dazu, beide haben in Mainz promoviert.

„Nötig waren hier erst einmal größere Investitionen in den alten Gebäudekomplex, den der Weinbaubetrieb Kessling gepachtet hatte. Wir haben hierfür und für die Produktionsanlage rund 15 Millionen Euro in die Hand genommen“, rechnet Lauer vor.

Magtec betreibt drei Inline-Beschichtungsanlagen auf einer Produktionsfläche von rund 150 Quadratmetern. Darin können alle Arten von Substraten mit Abmessungen von bis



Andreas Kraft (links) und Thorsten Lauer in ihrer Produktionshalle. FOTO: MAGTEC/GRATIS

zu 40 mal 120 Zentimeter beschichtet werden, erklären die Experten. Für strenge Sauberkeitsvorschriften gebe es Reinräume. Der Betrieb in der Bahnstraße mitten in Ellerstadt betreibt zudem eine komplett ausgerüstete Werkstatt für Fräsen, Drehen und Elektroerosion. So könne Magtec, flexibel und kurzfristig Bauteile für die Beschichtungsdiensleistungen anfertigen: „Wir fertigen aber Prototypen, keine Massenware“, sagt Kraft.

Magtec bietet die Kunden von Wissenschaft und Hochtechnologie ein breites Beschichtungs-Knowhow in den Bereichen Optik und Halbleiterindustrie und Vakuum-Technologie sowie Neutronenphysik und Weltraumtechnologie. Der Betrieb habe langjährige Erfahrung in der Magnetfeldsimulation und entwerfe und fertige kundenspezifische sogenannte Magneton-Spitterquellen. Sputtern sei ein physikalischer Vorgang, bei dem Atome aus einem Festkörper durch Beschuss mit energiereichen

Ionen herausgelöst würden und sich als dicke Beschichtung absetzen, erklären die Physiker. Das Engagement für die Raumfahrt ist wohl der bisherige Höhepunkt in der kurzen Unternehmensgeschichte, die stetig an Fahrt gewonnen hat. Inzwischen zählt das Team fünf Mitarbeiter, darunter auch Feinmechaniker. Immerhin bewege sich der Jahresumsatz inzwischen auf eine Million Euro zu.

In die Raumfahrtmission „Destiny Plus“, deren Start für Ende 2025 geplant ist und die von der japanischen Raumfahrtagentur Jaxa zusammen mit der deutschen Raumfahrtagentur DLR durchgeführt wird, setzen die Ellerstadter Physiker große Hoffnungen. „Wir danken unter anderem dem DLR und dem Institut für Raumfahrtssysteme der Universität Stuttgart für die langjährige Zusammenarbeit von der ersten Planung bis zur finalen erfolgreichen Umsetzung bei diesem Projekt. Wir sind sehr gespannt auf die Ergebnisse in einigen Jahren!“

## K16: Sperrung dauert noch länger an

**WACHENHEIM.** Die K16 zwischen Wachenheim und Lindenberg bleibt eine Woche länger gesperrt als angekündigt. Wie der Landesbetrieb Mobilität (LBM) mitteilt, wird die Strecke nun voraussichtlich erst am Freitag, 16. August, wieder für den Verkehr freigegeben.

In der vergangenen Woche hatte die Behörde noch angekündigt, dass die Bauarbeiten am Freitag, 9. August, enden werden. Bei der Baumaßnahme des dritten Bauabschnittes zwischen Oppauer Haus und Rostzig habe sich nun aber gezeigt, dass dort noch „umfangreiche Nachbesserungen an der Bauleistung erbracht“ werden müssen. Diese können laut LBM voraussichtlich erst zum 9. August abgeschlossen werden. Bis dahin bleibe der dritte Bauabschnitt voll gesperrt. Da die Zufahrt zum Oppauer Haus gewährleistet bleiben muss, können die Restarbeiten im zweiten Bauabschnitt erst danach erledigt werden, also in der Woche ab dem 12. August.

Grund der Verzögerung sind laut LBM erhebliche und sicherheitsrelevante Mängel in der Bauleistung des beauftragten Bauunternehmens. Diese seien auch nach Absprache nicht behoben worden. Eine Öffnung der Straße sei derzeit aus Verkehrssicherheitsgründen nicht zu verantworten. Die K16 bleibt daher weiterhin für den Naturerlebnisbus des Oppauer Haus weiterhin nur in die darauffolgende Woche nur über Lambrecht.

Die K16 zwischen Wachenheim und Oppauer Haus weiterhin nur in die darauffolgende Woche nur über Lambrecht. Bis zum 9. August ist die Zufahrt zum Naturerlebnisbus des Oppauer Haus weiterhin nur in die darauffolgende Woche nur über Lambrecht. Die Kosten von 2,5 Millionen Euro teilen sich der Kreis Bad Dürkheim sowie das Land Rheinland-Pfalz. Der etwa sechs Kilometer lange Abschnitt war in einem sehr schlechten Zustand. Nicht nur die Fahrbahn wurde erneuert, sondern auch die Böschungen wurden stabilisiert und die brüchigen Fahrbahnfelder erneuert. [hp]

## Tempokontrollen: Acht sind zu schnell

**BAD DÜRKHEIM.** Bei Geschwindigkeitskontrollen hat die Polizei am Montag zwischen 9 und 13:45 Uhr acht Autofahrer erwischt, die zu schnell unterwegs waren. Den Beamten zufolge habe man an drei Stellen kontrolliert, auf die man durch Bürgerbeschwerden aufmerksam geworden war. In der ersten Station in der Friedelshemer Straße in Wachenheim, der Friedelshemer Straße in Bad Dürkheim sowie der Gündelbrunnstraße in Föhrenberg wurde ein Punkt habe es im Kontrollzentrum keine Verstöße gegeben. Anders sei es in der Friedelshemer Straße in Bad Dürkheim gewesen. Dort wurde der Spitzenreiter mit 54 statt der erlaubten 30 Kilometer pro Stunde unterwegs. Ihn erwarteten 15 Euro Bußgeld sowie ein Punkt in Flensburg. [hp]